Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 4 (1928)

Heft: 39

Artikel: Zwei Zürcher Moderevuen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-834082

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwei Zürcher Moderevuen

MIT AUFNAHMEN VON MARTHA WICHMANN UND PHOTO-BÄR

Frau Mode ist eine ganz unberechenbare Frau. Sie bat die kapriziösesten, originellsten Einfälle, die sie, kaum verwirklicht, leichtberzig wieder verwirft. Ein wenig Vorsicht ist immer geboten, ganz besonders, wenn es sich um einen so außerordentlichen Rockschnitt handelt, wie der der neuen Abendtoiletten, die SPINNER im Kursaal zeigte. Vorschriftsmäßig deckt er vorn gerade das Knie und streift binten beinabe den Boden. In glokkiger Fülle rahmt

dieser Rock die mehr sein müssenden Beine voll ein und gibt der ganzen Erscheinung eine verblüffende Silbouette, der schon ibrer

Eigenart

wegen der Erfolg sicher ist. Diese aparten Toiletten aus Spiten und Tüll, schwerer Poult de soie, Samt und köstlidem Velours diffon in reizvollem Kon-

denn je schlank

wirkungs

Moderne Georgette-Robe mit Incrustation Dentelles (Modell Spinner)

fettimuster sind kokett und würdig zugleich, je nachdem von welcher Seite man sie betrachtet. Sollte das vielleicht eine Richtschnur für die Frauen werden? Ein wenig kokett sein dürfen, obne die Würde zu verlieren? Dem Rock hat Frau Mode auch bei Toiletten in schon gewohnterer Binienführung besondere Phantasie und Sorgfalt gewidmet. Ungleiche Längen, Zipfel und lose Teile, Volants und serpentinartig geschnittene Bahnen, geben ein bewegtes, anmutiges Bild. Große Schmetterlingsschleifen ruben auf der Hüfte, deren Existenz man schon vergessen hatte. Das glatte, schlichte, prinzeßartig geschnittene Oberteil zeigt bei Nachmittagskleidern den langen schlanken Aermel mit feiner Spitenmanschette. Nur die Abendtoilette ist armellos. Der serpentinartig geschnittene Ansak an langem, geradem Oberteil macht



Abendrobe in schwarzen Spiter mit Tupfendessin. Habots begleiten das tiefe Dé-colleté. Mo-

dell Grieder

schwarzem Poult de soie mit kunstvoller Straß-Verzierung (Modell Spinner)

selbst den Vormittagskleidern mit ibren bisher alleinseligmachenden Garçonnegenre Konkurrenz. Doch der Plats, den sie sich neben den Jumperkleidern im Garderobenschrank jeder Dåme gesichert baben, läßt für ihre Existenz nicht ernstlich fürchten. Auch die Mäntel bewahren noch vorwiegend die gerade Linie. Reicher Litenbesat und Pelzschmuck zeichnen sie aus. Die Hüte sind klein und wie der Schuh und Schirm sorgfältig zum Kleide oder Mantel abgestimmt, was nach wie por als lettes Gebeimnis einer gutangezogenen Dame zu gelten bat. L. St.

GRIEDER

demonstrierte mit einer reichhaltigen, farbenschon aufgebauten Revue im « Baur au lac», wie-gegenwartig die Mode dem Flusse gleicht, der sich ein neues Bett sucht Noch ist die Mode für Sport, Straße und Vormittag

Fashionabler Persianer-Mantel mit Slate-Fuchs-Garnitur (Modell Heintse)

in der «Geraden» verankert, doch erfand Haute Couture in wolligen Stoffen neue Éinien, die sie

mit Pelzwerk umgrenzt, beschwert. Es versucht auch ein Ulster, für die Frau auf Reisen eine neue Männlichkeit einzuführen, aher es genügt an einem andern Modell ein Gürtel, der sich an Taschen anklammert, um nicht, wie beim Bederautomantel, ganz binaufzurutschen, für den Hinweis gewisser Neuerungen, die sich in dieser Gegend unter der Hülle, am Kleid, vollziehen. Wohl strekken sich Roben taillenlos schlank bis unter die Hüfte, doch es «blust» auch in normaler Taille und es schmiegt sich dieser zärtlich an. + Abgesehen von Godets an samtnen Nachmittagsbüllen wird schon am geraden Mantel die aktuellste dekorative Linie, die Diagonale, zum Blickweiser nach unten, wo nach zwei Richtungen große Veränderungen einsetzen. Roben aus Georgette, Satin, Spiken, aus transparenten Samten oder weich fließenden Lamés strecken sich, daß in Zipfeln aller Art die Idee der Schleppe Gestalt gewinnt. Kleider in Satin, in Tull, in Taffetas und in starren Seiden weiten sich bis zur Reminiszenz an die Krinoline von 1854. Und gleichzeitig seigen einfarbige Chiffonroben, Meter um Meter an Stoff verschlingend, ihre Ehre darein, die Frau, die gestern noch im Hemdkleid im Dall-saal stand, im Stoff zu verhüllen. + Was sagt dazu der Mann? - Merkt er, verwirrt vom Spiel der Farben und Linien, wie die Mode sich anschickt, die Frau seinem Blick

zu entziehen, um sie um so begebrenswerter zu

machen?

ARGRIT



Rückwärts-langes Taffetstilkleid mit Volants (Modell Grieder)